



Hoflößnitz
Weinkultur seit 1401



Kammermusik in der Hoflößnitz 2017

www.hofloessnitz.de



Kammermusik in der Hoflößnitz 2017

»Ich hab nichts zum Sagen«, war die Grundeinstellung der großen Charakterdarstellerin Therese Giehse. Ein Widerspruch bei diesem Beruf?

Natürlich hatte sie viel, sehr viel zu sagen. So gründete die Schauspielerin mit den beiden Mann-Geschwistern Erika und Klaus (welcher ihr den »Mephisto« zueignete) das Kabarett »Die Pfeffermühle«, war die erste »Mutter Courage«; Dürrenmatt widmete ihr seine »Physiker«. Was nicht weniger bedeutet, als dass sie vor allem durch ihre Kunst sprach. Der mitunter rauschende Presseblätterwald und die geschäftige Welt waren nicht ihre Sache.

Altes Vertrautes zu erleben und durch Neues erfrischt zu werden, darum bemüht sich die »Kammermusik in der Hoflößnitz«: In fast direktem Vergleich erleben wir je zwei Gesangsensembles (Caro Canto, amarcord), Cembalorecitals (B. Klapprott, L. U. Mortensen) und Streicher (Philharmonisches Streichtrio, Vogler-Quartett). Dazu kommen Begegnungen mit künstlerischen Mehrfachbegabungen wie Anna Fusek und Peter Schreier; ein wohl vergnüglicher Nachmittag mit exzellenter Blasmusik komplettiert die diesjährige Saison.

Ohne die beispielhafte Unterstützung der Stiftung Hoflößnitz um Geschäftsführer Jörg Hahn wären alle Mühen umsonst; Kunst braucht Raum und pekuniären Rückenhalt. Herzlichen Dank für Rat, Tat und Freiheit in künstlerischen Dingen.

Es wäre schön, wenn wir gemeinsam in der Hoflößnitz etwas erleben, was nicht gesagt werden kann, doch worüber zu schweigen unmöglich ist...

Ihr Bernhard Hentrich

Künstlerischer Leiter der
»Kammermusik in der Hoflößnitz«



Informationszentrum Sächsische Weinstraße · Sächsisches Weinbaumuseum

Erstes zertifiziertes ökologisch wirtschaftendes Weingut Sachsens

Pension Gästehaus Hoflößnitz · Weinstube mit Weinterrasse

Doppelt und fünf

Motetten von Johann Sebastian Bach

Das A-cappella-Ensemble »Caro Canto« entstammt dem Sächsischen Staatsopernchor. Alle Sängerinnen und Sänger haben dort ihre musikalische Heimat. Weil ihnen Verdi und Wagner nicht genug sind und sie sich in ihrer Freizeit stimmlich mit ganz anderer Musik auseinandersetzen, haben sich die zwölf Kollegen 2007 zur Erarbeitung eigener Programme zusammengeschlossen. Seitdem sind rund zehn thematisch gebundene Programme entstanden, die sie in Deutschland und auf zwei Norwegen-Tourneen präsentiert haben.

Caro Cantos aktuelles Programm »Doppelt und fünf« widmet sich ausschließlich den Motetten Johann Sebastian Bachs, welche in der Musikgeschichte zahlreiche Alleinstellungsmerkmale haben.

»Doppelt« bezieht sich auf die vier doppelchörigen (achtstimmigen) Motetten, »fünf« auf die große und mehrteilige Motette »Jesu, meine Freude« in klassischer Madrigalbesetzung. Die fünf Gelegenheitskompositionen sind in sich ein Kompendium Bachs umfassenden Schaffens. Die verwendeten Kompositionstechniken reichen von der räumlich gedachten Doppelchörigkeit (Komm, Jesu komm) über virtuoseres achtstimmiges Konzertieren (Singet dem Herren, Der Geist hilft unser Schwachheit auf) bis zum kühn ausgedeuteten vierstimmigen Choralatz. Strenge Fugen (Ihr aber seid nicht fleischlich) wechseln sich mit innigen Ariosi ab (So aber Christus in Euch ist); auf dramatisch zugespitzte Sätze (Trotz dem alten Drachen) folgen komplexe Chromatiken in elaboriertem Kontrapunkt. Die Textvorlagen stammen aus der Bibel (Psalmen, Römerbriefe etc.) und werden mit zu Bachs Zeiten beliebten Choral-Texten und -Melodien durchsetzt. Bei aller rein musikalischen Strenge der Struktur steht dabei die rhetorische Ausdeutung des Wortes im Vordergrund, geht es Bach doch immer um die Verkündigung!

Die fünf Motetten werden solistisch bzw. in doppelter Besetzung aufgeführt. Der Dresdner Gambist Thomas Grosche sowie Ensembleleiter Jörn Hinnerk Andresen, Chordirektor der Staatsoper, an der Orgel bilden die Continuogruppe.

Blechreiz

Von Barock bis Dixieland

Das international bekannte Blechbläserquintett wurde 1984 von Mathias Schmutzler gegründet. Von der Renaissance, dem Barock über klassische und romantische Konzert- und Opernliteratur, Musical- und Operettenwerke bis hin zu Jazz- und Dixielandprogrammen erstreckt sich das Repertoire des Ensembles. Erfolgsrezept ist Virtuosität in Verbindung mit musikalischem Einfühlungsvermögen, Freude an ungewöhnlichen Klangmixturen und ein lustvolles Kombinieren unterschiedlicher Musikstile, dokumentiert auf verschiedenen CDs. Die Musiker des Ensembles fühlen sich stark der Dresdner Blechbläsertradition verpflichtet, möchten aber auch in verschiedenen Genres der Musik die klangliche Vielfalt deutlich machen; ob in barockem Glanz, festlich und feierlich oder geschwätzig Opern persiflierend und Charaktere darstellend, Märsche schmetternd oder im Blues-, Rag- oder Dixiefieber schwelgend. Die Besetzung mit zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba wird ergänzt durch zahlreiche Schlag- und Schüttelinstrumente.

Mathias Schmutzler, zunächst Solotrompeter der Dresdner Philharmonie, wurde 1999 während der Jubiläumstournee als Gasttrompeter der Sächsischen Staatskapelle von Giuseppe Sinopoli zum Solotrompeter ernannt; Helmut Fuchs ist seit 2016 ebenfalls Solotrompeter der Staatskapelle, und Erich Markwart spielt seit 1989 als Solohornist im gleichen Orchester. Olaf Krumpfer erhielt 1992 eine Stelle als Soloposaunist der Dresdner Philharmonie und wurde 2004 zum Professor für Posaune und Kammermusik an die Dresdner Musikhochschule berufen. Jens-Peter Erbe, seit Juni 2000 Solotubist der Sächsischen Staatskapelle, vervollständigt das Quintett.

Philharmonic Brass Dresden

Mathias Schmutzler & Helmut Fuchs · Trompete

Erich Markwart · Horn

Olaf Krumpfer · Posaune

Jens-Peter Erbe · Tuba

Wohl kommt der Mai

Madrigale der Renaissance und Lieder der Romantik

Wohl kaum eine Jahreszeit wird so oft besungen wie der Frühling. Grund genug für die fünf Sänger von amarcord, dieser wunderbaren Zeit des Jahres ein eigenes Programm zu widmen. Besonders inspiriert hat der Frühling und die wieder erwachende Pflanzen- und Gefühlswelt die Meister der Renaissance und der Romantik, und so finden sich in amarcords Programm Werke von Hassler, Dowland, Marenzio, Reger, Schumann und anderen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der Komponist Carl Reinecke, der im 19. Jahrhundert einer der wichtigsten Kompositionslehrer an der Leipziger Musikhochschule war und einen gewichtigen Anteil am hervorragenden Ruf dieser von Felix Mendelssohn Bartholdy gegründeten Hochschule hat.

Nachdem sich die Sänger im letzten Jahr mit zwei CD-Produktionen der Romantik gewidmet haben (Wald.Horn.Lied mit german hornsound bei GENUIN und SCHUBERT mit dem Pianisten Eric Schneider bei RAUMKLANG/edition apollon), werden sie 2017 die CD »Tenebrae« (RK ap 10117) mit alter und neuer geistlicher Vokalmusik veröffentlichen. Enthalten sind Werke von Ockeghem, Gesualdo, Boquieren, Ludwig u. v. a. amarcord konzertierte bereits in über 50 Ländern der Welt und gastiert regelmäßig bei den wichtigsten Musikfestivals. Für die Weltersteinspielung zweier gregorianischer Messen aus dem Graduale der Leipziger Thomaskirche (Zu S. Thomas) wurde das Ensemble mit dem International Classical Music Award (ICMA) in der Kategorie Early Music ausgezeichnet. Zwei ECHO Klassik-Preise und sechs Contemporary A Cappella Recording Awards, quasi der »A-cappella-Oscar«, belegen die erfolgreiche Karriere.

amarcord

Wolfram Lattke & Robert Pohlens · Tenor

Frank Ozimek · Bariton

Daniel Knauft & Holger Krause · Bass

Johann Sebastian Bach

Englische Suiten

In seinen Englischen Suiten stellt Johann Sebastian Bach zwei Stile nebeneinander: Die groß angelegten konzertierenden Préludes sprechen meist italienisch, die eleganten Tänze französisch. Diese kleidet Bach oft in das Gewand seiner kunstvollen, polyphonen Setzweise und reichen Variierungs- bzw. Verzierungskunst, so dass in jedem »Prélude avec les Suites« eine Vielfalt entsteht. Nach neueren Forschungen sind aufgrund der Handschriften und stilistischen Einflüsse diese Werke wohl größtenteils bereits in seiner späten Weimarer Zeit entstanden. Die dortige Beschäftigung mit dem italienischen Concerto-Stil inspirierte Bach, die Suiten II bis VI im »gusto italiano« zu eröffnen. Zu Bachs Instrumenten gehörte ein Cembalo des Berliners Michael Mietke, nach dessen Vorbild im heutigen Konzert eines erklingt.

Bernhard Klapprott studierte in Köln und Amsterdam Cembalo, Orgel und Kirchenmusik bei Hugo Ruf, Bob van Asperen, Michael Schneider, Ewald Kooiman sowie in Kursen Generalbass bei Jesper Christensen und Orgel bei Michael Radulescu. 1991 wurde er mit dem 1. Preis beim 10. Internationalen Orgelwettbewerb (Bach/Mozart) Brügge ausgezeichnet. Er konzertiert international als Solist, Generalbassspieler und Ensembleleiter. Mehrere seiner CD-Einspielungen (Cembalo, Clavichord, Orgel) erhielten den Preis der Deutschen Schallplattenkritik sowie den ECHO Klassik. Er gründete das Ensemble Cantus Thuringia & Capella, das durch Konzerte und Aufnahmen besonders mit mitteldeutschem Repertoire des 16. bis 18. Jahrhunderts hervorgetreten ist, und initiierte das Projekt MUSIKERBE THÜRINGEN zur Wiederentdeckung und Veröffentlichung unbekannter thüringischer Vokal- und Instrumentalmusik. Seine Lehrtätigkeit führte ihn an die Hochschulen für Musik Detmold, Herford und Bremen sowie zu Meisterkursen. Seit 1994 lehrt er als Professor an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar Cembalo / Historische Tasteninstrumente am Institut für Alte Musik.

Bernhard Klapprott · Cembalo

Haydn pur

Einfallsreiches und Virtuoses vom Vater des Streichquartetts

Individualität, die sich im Gemeinsamen entfaltet – hier liegt wohl das Geheimnis des Vogler-Quartetts, das seit 1985 in unveränderter Besetzung weltweit eine einzigartige Karriere verfolgt. Mit kammermusikalischer Intelligenz, spieltechnischer Souveränität und interpretatorischem Feingefühl lassen die vier Musiker einen unverkennbaren Streichquartettklang entstehen, der dank der lebendigen Ensemblekultur immer neue Perspektiven gewinnt.

Der erste Preis beim berühmten Streichquartetttwettbewerb in Evian machte das ostdeutsche Ensemble von der Berliner Hochschule für Musik »Hanns Eisler« bereits ein Jahr nach der Gründung, 1986, international bekannt. Eberhard Feltz, György Kurtág und das LaSalle-Quartett, hier vor allem Walter Levin, förderten das Quartett und wurden zu prägenden Mentoren.

Sein umfangreiches Repertoire, das die klassische Quartettliteratur von Haydn bis zu Bartók und der Zweiten Wiener Schule umfasst, erweitert das Ensemble mit weniger bekannten Werken und neuer Musik (u. a. W. Rihm, K. A. Hartmann sowie das mehrstündige Quartett Nr. 2 von Morton Feldman) und zahlreichen Uraufführungen (u. a. J. Widmann, M. Kagel). In den europäischen Musikzentren fühlen sich die vier Musiker ebenso zu Hause wie in den USA, Japan, Australien und Neuseeland.

Als Nachfolger des Melos-Quartetts hatte das Vogler-Quartett die Professur für Kammermusik an der Musikhochschule in Stuttgart inne. Neben Meisterkursen für professionelle Quartette in Europa und Übersee liegen den vier Musikern auch Kinder- und Jugendprojekte am Herzen, so beim jährlichen Festival »Musik in Drumcliffe« in Irland und den mehrfach ausgezeichneten Nordhessischen Kindermusiktagen.

Die Diskographie des Vogler-Quartetts beinhaltet neben einer Reihe hochgelobter Klassikeinspielungen auch Genreübergreifendes: Die bei Sony erschienene CD »Paris Days – Berlin Nights« mit Ute Lemper und Stefan Malzew erhielt eine Grammy-Nominierung.

Vogler-Quartett

Tim Vogler · Violine, **Frank Reinecke** · Violine

Stefan Fehlandt · Viola, **Stephan Forck** · Violoncello

Wege zu Bach

Musik von Froberger, Weckmann,
Buxtehude und J. S. Bach

Lars Ulrik Mortensen studierte Cembalo und Generalbass in Kopenhagen und London und war anschließend von 1988 bis 1990 Cembalist von London Baroque bzw. 1993 beim Collegium Musicum 90 (Simon Standage). Im Jahr 1996 erhielt er einen Ruf als Professor für Cembalo und Historische Aufführungspraxis an die Hochschule für Musik München, welchen er zugunsten seiner vielfältigen künstlerischen Ambitionen drei Jahre später aufgab: Als Solist und Kammermusiker tourt er in Europa, den USA, Mexiko, Südamerika, China, Japan und Australien, unterrichtet dennoch gern und gibt seine Erfahrungen in Kursen für Alte Musik an renommierten Institutionen wie dem Mozarteum Salzburg oder der Juilliard School of Music in New York weiter.

Als Dirigent ist er eine der kreativsten Persönlichkeiten der Zeitgeschichte; begann zunächst mit »modernen« Orchestern in Schweden und Dänemark (u.a. Königliches Theater Kopenhagen 2000: Kunzens »Holger Danske«, 2003: »Hochzeit des Figaro«). Von Kritikern und Zuschauern gleichermaßen begeistert aufgenommen, entschied er sich dennoch, den bereits 1999 eingeschlagenen Weg (Chefdirigent von Concerto Copenhagen) fortzusetzen und arbeitet seit 2003 ausschließlich mit Orchestern auf historischem Instrumentarium: Seit 2004 ist er Chefdirigent des Barockorchesters der Europäischen Union (EUBO) und leitet projektweise führende Ensembles wie die Nederlandse Bachvereniging und das Collegium 1704.

Seine Tätigkeit ist auch auf zahlreichen preisgekrönten CDs (DGG-Archive, EMI) dokumentiert: Für Bachs Goldberg-Variationen erhielt er den »Diapason d'Or«, für die komplette Ersteinspielung von Buxtehudes Kammermusik (mit John Holloway und and Jaap ter Linden) erhielt er den Danish Grammy und den Cannes Classical Award. Nach der 2007 erfolgten Auszeichnung mit dem Léonie Sonning Music Prize wurde er 2008 Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie.

Lars Ulrik Mortensen · Cembalo

Peter Schreier – Ein Sangerleben

Musik von Mendelssohn, Schumann u.a.

Peter Schreier ist seit Jahrzehnten eine prägende Figur der deutschen und internationalen Musikszene. Von seinen Anfängen im Dresdner Kreuzchor unter Rudolf Mauersberger über seine Jahre an der Dresdner und Berliner Staatsoper und als Gast in allen bedeutenden Musikzentren der Welt, als gefeierter Mozart- und Bachsanger in Salzburg, New York, Wien und anderswo, war auch der Liedinterpret Peter Schreier stets ein musikalischer Botschafter seiner Dresdner Heimat. Auch heute noch gibt der Tenor sein Wissen und seine Erfahrungen in internationalen Meisterkursen weiter. Mit vielen Preisen geehrt, legen ferner zahlreiche Aufnahmen beredtes Zeugnis von der Vielseitigkeit, Intensität und Musizierfreude ab, die den Sänger zu einem der großen Interpreten des 20. Jahrhunderts gemacht haben. Er arbeitete dabei mit den bedeutenden Dirigenten seiner Zeit wie Herbert von Karajan, Karl Böhm, Sergiu Celibidache, Otmar Suitner, Kurt Masur und vielen anderen zusammen und ist auch selbst bis in die jüngste Zeit dirigentisch tätig. So leitete er namhafte Orchester wie etwa die Dresdner Staatskapelle, das Berliner Philharmonische Orchester, die Wiener Symphoniker oder das Gürzenich-Orchester Köln. ber seine Erfahrungen im Musikbetrieb zweier deutscher Staaten, über das Gestern und Heute des Sangerberufs, über die Feinheiten des Liedesangs und das Gepränge des Opernbetriebs wird er berichten. Musikalisch wird die Veranstaltung mit Liedern von Robert Schumann, Wilhelm Weismann und Felix Mendelssohn Bartholdy umrahmt – letzterer ein Komponist, dessen Liedern sich Schreier selbst sehr verbunden fühlt.

Peter Schreier im Gespräch mit Bernhard Hentrich

Patrick Grahl · Tenor
Masako Ono · Klavier

Klassik trifft Romantik

Musik von Beethoven, Schubert, Dvořák u. a.

Seit nunmehr 20 Jahren besteht das Philharmonische Streichtrio Dresden. Es entstand 1996, als sich mit Heike Janicke, Andreas Kuhlmann und Ulf Prella drei Musiker der Dresdner Philharmonie zur gemeinsamen Probenarbeit zusammenfanden. Seitdem konzertiert das Philharmonische Streichtrio in vielen Städten und auf wichtigen Festivals. Internationale Gastspiele führten das Ensemble nach Japan und nach Südafrika, wo es 2011 Partner des Cape Classic Chamber Music Festivals war.

Heike Janicke wurde Preisträgerin internationaler Wettbewerbe, war 1991-93 Mitglied der Berliner Philharmoniker und ging 1993 zum London Symphony Orchestra. Seit 1995 ist sie 1. Konzertmeisterin der Dresdner Philharmonie, Konzerte als Solistin und Kammermusikerin führten sie in viele Länder Europas, nach Amerika und Asien. Heike Janicke spielt eine Violine von Giovanni Grancino (Milano) aus dem Jahr 1722.

Andreas Kuhlmann studierte in Essen bei Prof. Konrad Grahe, bei Prof. Emile Cantor in Trossingen und bei Prof. Serge Collot (Paris). Als Kammermusiker studierte er mit György Kurtág, Yfrah Neaman, Dmitri Sitkovetsky sowie den Mitgliedern des Amadeus Quartetts. 1991 gewann er mit seinem Werethina-Quartett in London den Yehudi Menuhin-Award. 1994 wurde er Mitglied der Dresdner Philharmonie, ist Gründer des Carus-Ensembles und Lehrbeauftragter an der Dresdner Musikhochschule für Viola, Orchesterstudien und Kammermusik.

Ulf Prella studierte in den USA beim LaSalle-Quartett und Zara Nelsova, danach in Basel bei Thomas Demenga und in Köln bei Boris Pergamentschikow. Anschließend war er Stipendiat der Karajan-Akademie bei den Berliner Philharmonikern. Seit 1992 ist er 1. Solocellist der Dresdner Philharmonie, Gründungsmitglied des Carus-Ensembles, Mitglied des Collenbusch-Quartetts sowie Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Carl-Maria von Weber in Dresden für Violoncello, Didaktik und Kammermusik.

Philharmonisches Streichtrio Dresden

Heike Janicke · Violine, Andreas Kuhlmann · Viola

Ulf Prella · Violoncello

Fantasien aus drei Jahrhunderten

Musik von Telemann, van Eyck, Mozart u.a.

Beginnend mit einer Melodie aus Boccaccios Decamerone über die Fantasien von Georg Philipp Telemann und das Präludieren von Jacques Hotteterre bis zur Fantasie d-Moll für Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart führt Anna Fusek auf verschiedenen Instrumenten die Zuhörer durch die Jahrhunderte. 1802 schreibt Heinrich Christoph Koch in seinem Musikalischen Lexikon: »Fantasie. So nennet man das durch Töne ausgedrückte und gleichsam hingeworfene Spiel der sich ganz überlassenen Einbildungs- und Erfindungskraft des Tonkünstlers . . . , bey welchem der Spieler . . . seine Ideenfolge bald in genau zusammenhängenden, bald in locker an einander gereiheten melodischen Sätzen, bald auch nur in nach einander folgenden und auf mancherley Art zergliederten Akkorden, darstellt.«

Anna Fusek wurde 1981 in Prag geboren. Seit ihrer Kindheit spielt sie Geige, Blockflöte und Klavier. Sie studierte Alte Musik auf allen drei Instrumenten in Rotterdam, Berlin und Basel. Außerdem schloss sie 2005 ihr Magister-Studium (Philosophie, Musikwissenschaft) an der Humboldt-Universität Berlin ab und studierte (Summer Program) Schauspiel an der Academy of Dramatic Arts in New York. Als Blockflötistin gab sie 2007 ihr Debüt in der Philharmonie Berlin. Neben ihrer regen Konzerttätigkeit als Solistin und Orchestermusikerin mit Ensembles wie dem Venice Baroque Orchestra, der Akademie für Alte Musik Berlin, den Berliner Philharmonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, den Bremer Philharmonikern, dem Prager Barockorchester Collegium 1704 und Il pomo d'oro in Europa, Asien, Nord- und Südamerika übernahm sie die Rolle des »Amor« in der Opernproduktion »Calisto« von Cavalli am Theater Basel und an der Frankfurter Oper. Außerdem war sie als musikalische Assistentin von Andrea Marcon und Sergio Azzolini sowie als Regieassistentin von Ingo Kerkhof tätig.

Die Konzerte der Reihe »Kammermusik in der Hoflößnitz« (künstlerische Leitung Bernhard Hentrich) finden im kurfürstlichen Festsaal des Lust- und Berghauses der Hoflößnitz statt. Karten erhalten Sie im Informationszentrum Sächsische Weinstraße im Pressenhaus der Hoflößnitz.

Preise:

Abonnement für alle neun Konzerte 145,00 €.

Einzelkarten im Vorverkauf 18,00 €,
am Veranstaltungstag ab 15 Uhr 19,50 €.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei.

Im Preis enthalten ist ein Glas Sekt der Hoflößnitz oder wahlweise ein alkoholfreies Getränk. Alle Preise inkl. 7% MwSt.

Stiftung Hoflößnitz

Knohlweg 37 · 01445 Radebeul

Telefon: 03 51/8 39 83 33

Telefax: 03 51/8 39 83 30

E-Mail: info@hofloessnitz.de

Gefördert durch: Große Kreisstadt Radebeul

Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Radisson BLU
HOTELS & RESORTS

OPPACHER
MINERALQUELLEN

STADTWERKE
elbtal



Auf die feine kurfürstliche Art genießen

Lassen Sie sich im einmaligen historischen Ambiente der Hoflößnitz mit qualitätvollen Weinen aus dem ersten zertifiziert ökologisch wirtschaftenden Weingut der neuen Bundesländer verwöhnen. Das breite Sortiment reicht von klassischen Rebsorten wie Traminer und Riesling bis hin zu vielversprechenden Neuzüchtungen, etwa unserem schon mehrfach prämierten Sauvignier Gris.

Die Produkte der Weingut Hoflößnitz GmbH können Sie vor Ort im Pressenhaus der Hoflößnitz verkosten und erwerben oder in unserem Online-Shop bestellen unter:

www.hofloessnitz.de